

Muss man gesehen haben – Rostocks „Hingucker“

Kohlekraftwerk, St. Petri, Stadthafen – Lucas und Florian haben sich umgeschaut und einige Sehenswürdigkeiten Rostocks ausfindig gemacht

Liebe Leser, in den kommenden Ausgaben möchten wir Euch Rostocker Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele genauer vorstellen. Als erstes aber ein paar grundlegende Daten zur Hansestadt.

Rostock ist circa 180 Quadratkilometer groß. Damit ist sie die größte Stadt Mecklenburg-Vorpommerns. Hier leben knapp 200.000 Menschen. Ein Wahrzeichen der Stadt ist das Kohlekraftwerk – es ist so groß, dass man es von Dänemark aus sehen kann. Allerdings gehört es nicht zu den schönsten Attraktionen Rostocks.

Heute präsentieren wir Euch den ersten Teil unseres Stadtrundgangs durch Rostock: wir möchten euch die Petrikirche und den Stadthafen zeigen.

Die Petrikirche

Die Petrikirche ist mit 800 Jahren die älteste Kirche Rostocks. Sie besitzt einen 117 Meter hohen Turm – dieser ist aber noch keine 800 Jahre alt.

Früher diente die Petrikirche als Orientierungspunkt für die Schiffe. Der Kirchturm der Petrikirche hat allerdings eine turbulente Vergangenheit hinter sich. Er wurde immer wieder durch Stürme und Brände zerstört, aber auch stets wieder neu aufgebaut.

In der Nacht vom 26. zum 27. April 1942 wurde die Petrikirche mit Ausnahme des 48 Meter hohen Turmschafts durch Britische Bomben zerstört. Die Kirche wurde wieder aufgebaut, nur die bekannte Turmspitze fehlte viele Jahre. Von 1992 bis 1994 wurde sie mit Hilfe vieler



St. Petri. Foto: St. Stamann

stuhl hinauffahren und die Aussicht aus 117 Metern genießen. Ganz Sportliche können aber auch die 196 Stufen erklimmen. Der Aufstieg lohnt sich auf jeden Fall. Bei gutem Wetter kann man sogar bis nach Warnemünde sehen.

Lucas

Der Stadthafen

Der Rostocker Stadthafen war schon im Mittelalter der wichtigste Hafen Mecklenburg-Vorpommerns. 1877 beheimatete Rostock die größte Handelsflotte des Ostseeraums. Es gab damals 369 Schiffe. Hauptexportgut Rostocks zur Zeit der Hanse war Bier.

Das gesamte Gebiet des Stadthafens wurde 1911 von den Hafenanlagen befreit und nach der Wende zu einer Bummelmeile mit Cafés, Restaurants, Clubs und Theatern umgebaut. Auch Einzelhandelsgeschäfte, vorrangig im Bereich Schiffzubehör haben



Ein Spaziergang durch den Stadthafen Rostocks lohnt sich. Foto: C. Müller

hier angesiedelt. Natürlich befindet sich am Hafen auch ein Segelverein und eine Segelschule. Ein weiteres interessantes Besichtigungsziel

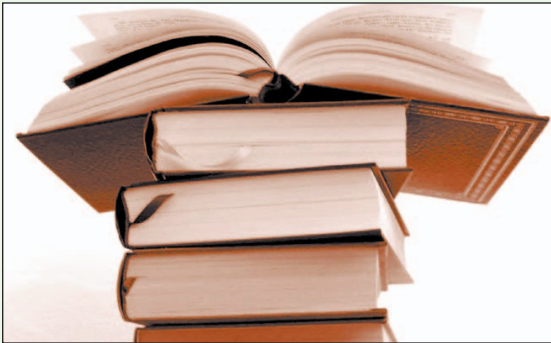
wäre der Nachbau eines Trekkers aus dem 18. Jahrhundert. Ich hoffe, es hat euch gefallen.

Florian

BUCHTIPP

Blitzschnell gemerkt ...

Tabeas Tipp für Leseratten



Lesen macht Laune. Foto: © Rainer Sturm/pixelio

Die Kinderseite im WARNOW KURIER ist mittlerweile auch bei uns in der Werkstattschule sehr beliebt geworden. Eine Schülerin, die Stammgast in unserer Schulbibliothek ist, hat für uns eine Buchrezension geschrieben:

In dem historischen Roman „Das Geheimnis des Kartenmachers“ von Rainer Maria Schröder geht es um das Augsburg im Jahre 1490: Der 16-jährige Caspar Seibald besitzt eine besondere

Gabe – die Gabe des blitzschnellen Merkens. Er kann sich in sieben Sekunden ein verschlungenes Labyrinth merken und es fehlerfrei aufzeichnen. Nachdem er sich den Zorn des Domherren zugezogen hat, findet er Anstellung bei dem Kupferstecher Bartholomäus Marcellus Wolkenstein. Doch sein neuer Meister kommt Caspar rätselhaft vor...

Ein sehr spannendes Buch, flüssig zu lesen. Sehr zu empfehlen, meint

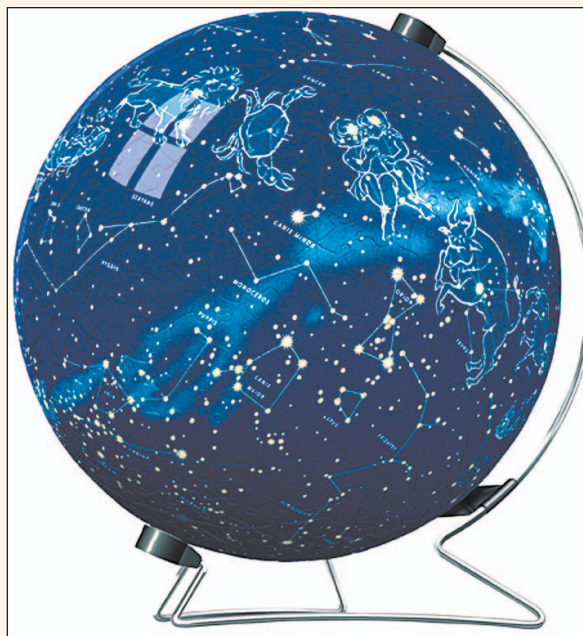
Tabea

Sterne, Staubwolken, Gasnebel

Gewinnt einen Puzzleball und taucht ein in die Welt der Sterne

Im Weltall befinden sich riesige Sonnensysteme. In einem davon leben wir. Sterne, Planetensysteme, Staubwolken und Gasnebel, die sich gegenseitig anziehen und dadurch miteinander verbunden sind, nennt man Galaxien. Unsere Galaxie ist die Galaxis oder Milchstraße. Sie ist sehr groß und umfasst circa 300 Milliarden Sterne, möglicherweise sind es auch mehr. Dass das so ist, vermutete man bereits zu Beginn des 17. Jahrhunderts, als Galileo Galilei die Milchstraße durch ein Fernrohr betrachtete. Vorher erkannte man nur einen milchigen Streifen am Himmel, ohne zu wissen, dass dieser aus vielen, vielen Sternen besteht.

Spricht man vom Sternenhimmel, meint man den Nachthimmel und dessen Sterne, die mit bloßem Auge erkannt werden können. In klaren Nächten sind das ungefähr 3.000. Der Sternenhimmel besteht aus zwei Hälften, die Hemisphären genannt werden. Man unter-



Besteht aus 540 Teilen, hat 22 Zentimeter im Durchmesser und leuchtet im Dunkeln. Foto: nh

scheidet zwischen südlichem und nördlichen Sternenhimmel. Je nach Jahres-, aber auch Tageszeit stellt sich der Sternenhimmel anders dar. Manche Sternbilder sind aber das ganze Jahr über zu sehen. Den Bereich am Nachthimmel, der das ganze Jahr sicht-

bar ist, nennt man zirkumpolar. Ist man Anfänger im Betrachten des Sternenhimmels, hat man zunächst das Gefühl, dass hier das reine Chaos herrscht. Mit etwas Übung lässt sich aber sehr viel erkennen. So ordneten die Menschen schon vor Jahrtau-

senden das Sternengewimmel, „erkannten“ Götter und andere Gestalten und gaben diesen Fantasiebildern Namen. Viele davon verwenden wir heute noch. Am besten ist es, sich am Großen Wagen zu orientieren. Er ist leicht zu erkennen und das ganze Jahr über sichtbar. Wer auch andere Sternbilder sehen möchte, sollte sich vorher ihre Form gut einprägen.

Der WARNOW KURIER verlost drei „Starline“-Puzzlebälle von „Ravensburger“, mit denen man sich unsere Galaxie zurechtputzeln kann. Lasst Eure Eltern einfach am Sonntag, 30. Januar, zwischen 7 und 24 Uhr unter der Telefonnummer 0900/3100984 (cmdl, 0,62 Euro/Minute aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer) anrufen.

Die Namen der Gewinner werden im nächsten WK veröffentlicht. Der Puzzleball kann im WK-Lesercenter abgeholt werden. red

TRICK

Magische Hände ...

Habt ihr schon mal „arte junior“ gesehen?

Folgendes Experiment wurde dort vorgestellt:

Ihr braucht eine leere Flasche mit Korken, in den ihr eine Stecknadel steckt. Nun nehmt Ihr ein Seidenpapier (circa 15 mal 15 Zentimeter) und faltet es zweimal lange Seite auf lange Seite. Dann auseinander falten und zweimal Ecke auf Ecke falzen. Jetzt müsst Ihr etwas zu einem Hütchen zusammen schieben und vorsichtig auf den Stecknadelkopf setzen. Nun reibt kräftig Eure Hände, bis sie richtig warm sind und haltet sie unter das Papierhütchen ... Hey, Ihr habt ja magische Hände oder ist es doch nur Physik? (Quelle: Forscherexpress vom 11. Januar 2009 auf „arte“) Tillmann

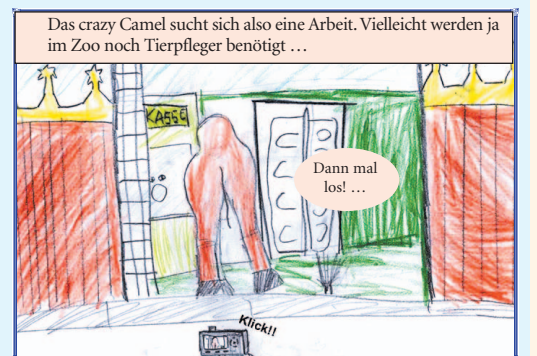
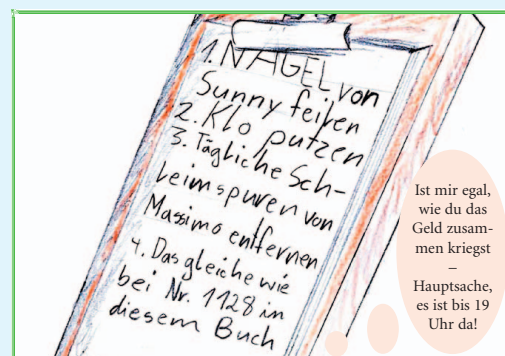


F. © Christian Steiner/pixelio

SAMUEL PRÄSENTIERT „DAS CRAZY CAMEL IN DEUTSCHLAND“ – DER COMIC MIT FORTSETZUNG ...



Zeichnung und Story: Samuel



Fortsetzung folgt ...

